



ostinato

Nr 2 • 2003

AKZENTE DES VORARLBERGER LANDESKONSERVATORIUMS



Das Vorarlberger Landeskonservatorium
als einer der zentralen Kulturträger des Landes



Landesrat Dr. Hans-Peter Bischof

Mit 1. August dieses Jahres hat das neue Leitungsteam des Landeskonservatoriums seine Arbeit aufgenommen. Den steigenden Anforderungen an die pädagogisch-künstlerische und wissenschaftliche Ausbildung entsprechend, soll das hochwertige Studienangebot am Konservatorium künftig als Bakkalaureat-Studium mit international anerkannten Studienabschlüssen angeboten werden. Die neuen Leiter sind mit großem Elan dabei, den besten Kooperationspartner für das Studienangebot zu finden und damit die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Konservatoriums zu sichern.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist darüber hinaus aber auch die Definition der Schnittstellen zwischen Konservatorium und Musikschulen. Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist eine enge Kooperation der beiden Einrichtungen unerlässlich. Es ist mir ein großes Anliegen, dass die Bedürfnisse und Anliegen der Musikschulen sowie der Musiklehrerinnen und Musiklehrer im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung der musikalischen Ausbildung und des musikalischen Unterrichts größtmögliche Berücksichtigung finden.

Im Vorarlberger Landeskonservatorium wurde und wird hervorragende Arbeit geleistet, ist das Ausbildungsniveau von hoher Qualität. Der große Stellenwert der musikalischen Ausbildung soll durch die seitens des Landes eingeleiteten Reformen weiter ausgebaut und gefestigt werden. Ich wünsche der neuen Leitung bei der Umsetzung dieser Ziele viel Erfolg.

Landesrat Dr. Hans-Peter Bischof

Das Vorarlberger Landeskonservatorium

Einer der zentralen Kulturträger des Landes

von Dr. Anselm Hartmann

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Vorarlberger Landeskonservatoriums!

Seit 1. August 2003 setzt die Vorarlberger Landeskonservatorium GmbH neue Akzente.

Wir verstehen uns als einen der zentralen Kulturträger des Landes Vorarlberg mit internationaler Ausstrahlung. Unser Veranstaltungsprogramm der Saison 2003/2004 macht das deutlich:

In Zusammenarbeit mit dem Theater am Saumarkt und dem Kulturamt der Stadt Feldkirch sowie dem Musikkreis bieten wir die aus sechs Abenden bestehende Reihe „Literatur und Musik“ an; renommierte österreichische und deutsche Schriftsteller lesen aus ihren aktuellen, zum Teil noch nicht publizierten Werken; Dozenten und Studierende des Landeskonservatoriums übernehmen den musikalischen Teil. Die beiden Künste werden an jedem Abend in ein neues, ausgewähltes Verhältnis treten.

Unsere acht Dozentenkonzerte, ergänzt durch einige Gäste, stehen unter dem Thema: „Neue Musik in Geschichte und Gegenwart“. Die Bandbreite reicht dabei vom musikalisch Neuen bei Gabrieli, Froberger, Frescobaldi und Bach bis hin zu Komponisten wie Berio, Carter und Crumb; die barocke Toccata ist dabei genauso wichtig wie Live-Elektronik oder der Tango Nuevo Astor Piazzollas. Auch das Vorarlberger Element ist mit Karl Bleyle u.a. vertreten.

Die Reihe „Konzerte – Varia“ umfasst drei anspruchsvolle Programme mit dem haus-eigenen Symphonieorchester und Chor, zwei Konzerte in Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Blasmusikverband, dem Chorverband Vorarlberg und dem Kirchenmusikreferat der Diözese Feldkirch sowie ein Gastkonzert eines taiwanesischen Cellisten, das europäische Musik mit chinesischer Oper verbindet.

Regelmäßig Montags, Dienstags und Donnerstags um 18.00 Uhr bieten die Studierenden der verschiedenen Klassen des Landeskonservatoriums Konzerte im

Kleinen Saal oder der Kapelle des Hauses an. Sie sammeln auf diese Weise Bühnenerfahrung, können neu einstudierte Werke ausprobieren, sie gewähren so aber auch Einblick in die pädagogische Arbeit der Dozentinnen und Dozenten.

Die Planungen für die darauf folgende Saison laufen schon an. Es wird zusätzlich eine Internationale Meisterkurswoche in der letzten Septemberwoche 2004 geben, an der interessierte Studierende der Hochschulen und Universitäten Europas teilnehmen können.

In der ersten Oktoberhälfte wird außerdem ein Orgel Improvisationsfestival im Landeskonservatorium stattfinden, an dem vier Top-Musiker aus vier Ländern die Bandbreite der Improvisationskunst der Öffentlichkeit vorstellen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer kulturellen Arbeit betrifft die Musikbibliothek des Hauses. Wir verstehen sie als zentrale Fachbibliothek in Vorarlberg für Schallplatten, CDs, Musikbücher und Noten. Um unser Angebot noch reichhaltiger zu gestalten und Synergien zu nutzen, haben wir Gespräche mit allen in diesem Fachgebiet relevanten Institutionen des Landes geführt. Wir gehen davon aus, dass es in den nächsten Wochen zu Vertragsabschlüssen mit dem Kirchenmusikreferat der Diözese, dem Chorverband und dem Blasmusikverband kommen wird. Die Partnerinstitutionen planen, uns ihre Bestände als Dauerleihgabe zur Verfügung zu stellen und somit einer breiteren Öffentlichkeit den Zugang zu ermöglichen. Alle Bestände im Haus können von jedem Interessierten nach entsprechender Einschreibung in der Bibliothek genutzt werden. Zur Verbesserung des Serviceangebotes steht nun auch ein Abendöffnungstermin zur Verfügung (Dienstags bis 20.00 Uhr).

Ein zweiter neuer Akzent unserer Arbeit betrifft die universitäre Ausrichtung des Landeskonservatoriums nach innen und außen. Nach innen heißt: bewusste interdisziplinäre Vernetzung der Fächer, wissenschaftlicher Anspruch hinsichtlich Form und Inhalt in allen relevanten Lehrgebieten, Aufbau einer Qualitätssi-

cherung nach international üblichen Kriterien, in mittelfristiger Zukunft auch die Ausrichtung von Kongressen, wissenschaftlichen Tagungen – die dann auch der Öffentlichkeit zugänglich sein werden. Darüber hinaus werden wir im Bereich der Forschung unsere eigenen Schwerpunkte setzen, die dann in ein Jahrbuch münden.

Universitäre Ausrichtung nach außen bedeutet, dass das Landeskonservatorium mit leistungsfähigen Kooperationspartnern in Österreich verhandelt, um dadurch in Zukunft auch einen akademischen Abschluss anbieten zu können. Die bildungspolitischen Entscheidungen in Europa werden unsererseits im Interesse der Studierenden und des Standortes Vorarlberg sehr ernst genommen.

Wir entwickeln zur Zeit auch ein Programm mit der Musikhochschule/Universität Trossingen auf der Ebene von Austausch, gemeinsamen Veranstaltungen und Konzerten, Bibliotheksvernetzung, Internetauftritt u.a.m.

Unsere Arbeit im Landeskonservatorium ist ausgerichtet auf Qualität in Kunst, Pädagogik und Wissenschaft, auf Internationalität, Klarheit des Profils, Transparenz und Vernetzung bzw. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Vereinen und Verbänden. Ein wichtiger Akzent gilt dabei auch der Kooperation mit den Musikschulen in Vorarlberg. Unsere



Dr. Anselm Hartmann
Künstlerischer Leiter

Anselm Hartmann studierte Klavier und Violoncello an der Musikhochschule Köln/Aachen mit den Abschlüssen Staatliche Musiklehrerprüfung, Künstlerische Reifeprüfung und Konzert-Examen in Klavier. Seitdem hat er in fast ganz Europa Konzerte als Pianist gegeben, davon vier Jahre im Auftrag des portugiesischen Bildungsministeriums. Seine Studien an der Universität zu Köln in Musikwissenschaft, Pädagogik, Philosophie, Germanistik und Romanistik führten zum Magister und zum Dr.phil.

Seit 1981 lehrt er an Universitäten, Hochschulen, Akademien und Konservatorien Klavier, Historische und Systematische Musikwissenschaften sowie Musikpädagogik. Von 1994 bis 1999 leitete Hartmann die Kirchenmusikschule und Konservatorium in Aachen. 2000 erfolgte die Berufung zum ordentlichen Univ. Prof. für Klavier und Musikwissenschaften an der Katholischen Universität Portugals in Porto. Seit 1. August 2003 ist er Künstlerischer Leiter des Vorarlberger Landeskonservatoriums.

Absolventen arbeiten zumeist in den Musikschulen des Landes und diese wiederum fördern den begabten Nachwuchs bis hin zu einem Studium am Landeskonservatorium oder an einer Universität. Eine Arbeitsgemeinschaft von Vertretern des Musikschulwesens und des Vorarlberger Landeskonservatoriums wird in der nächsten Zeit ihre Arbeit aufnehmen und Fragen gemeinsamen Interesses diskutieren und lösen.

Die traditionell gute und effiziente gemeinsame Arbeit von Musikgymnasium

und VLK wird weitergeführt und wo möglich intensiviert.

Die vorliegende Zeitschrift „ostinato. Akzente des Vorarlberger Landeskonservatoriums“ möchte Ihnen neben der Information über die grundsätzliche strategische Ausrichtung des Hauses hinaus auch ein paar Details unserer Arbeit aus der Sicht von Dozenten und Studierenden vermitteln. Wir freuen uns für die nächste Ausgabe auf Ihre Anregungen und Wünsche.

VIER FRAGEN AN LANDESHAUPTMANN DR. HERBERT SAUSGRUBER



Anselm Hartmann: Warum hat sich das Land Vorarlberg zur Gründung der Vorarlberger Landeskonservatorium GmbH entschlossen?

Eine GmbH ermöglicht flexiblere Strukturen für die Führung eines Unternehmens und ist besser in der Lage, sich den künftigen Herausforderungen und Rahmenbedingungen einer sich stetig verändernden Bildungslandschaft zu stellen.

A.H.: Welchen Stellenwert messen Sie dem Landeskonservatorium in Vorarlberg bei?

Das Vorarlberger Landeskonservatorium ist die zentrale Ausbildungseinrichtung des Landes im Bereich professioneller Musikausübung mit internationaler Ausstrahlung. Darüber hinaus hat sie eine große kulturelle Bedeutung. Viele Absolventen und Dozenten des Hauses bereichern die verschiedenen Ensembles und Orchester in der Region. Die Absolventen arbeiten in Musikschulen oder als Chor- und Bläserorchesterleiter und sorgen so selbst für die Ausbildung des Nachwuchses.

A.H.: Die europäische Bildungslandschaft verändert und dynamisiert sich. Muss sich das Vorarlberger Landeskonservatorium da anpassen, etwa im Blick auf den B.A.-Abschluss?

Die europäischen Bildungsminister haben sich auf ihrer Konferenz vom 19. 6. 1999 in Bologna auf die Einführung eines Undergraduate- und Graduate-Zyklus geeinigt, die mit dem Baccalaureat und dem Magister abschließen. Das Vorarlberger Landeskonservatorium läuft Gefahr, dass seine Abschlüsse in Zukunft im Ausland nicht mehr anerkannt werden. Zudem entfällt mit dem ab 1. 1. 2004 geltenden neuen Universitätsgesetz die automatische Anerkennung des IGP-Abschlusses des Vorarlberger Landeskonservatoriums seitens der Universitäten in Österreich. Hierdurch entstehen Wettbewerbsnachteile für die Studierenden des VLK, die behoben werden müssen.

A.H.: Zum Schluss noch eine private Frage: Welche Musik hören Sie selbst gerne?

Besonders gerne höre ich Gregorianischen Choral.

Das Landeskonservatorium als GmbH - Vorteil oder Nachteil ?

von Mag. Karl Fenkart

Wie in jeder anderen Organisationsform hängt auch beim „neuen“ Landeskonservatorium das Gelingen des Projektes in erster Linie von den handelnden Personen und nicht von der Rechtsform ab. Abgesehen von dieser menschlichen Komponente, die es zum Glück noch gibt, bietet die Rechtsform der GmbH doch einige entscheidende Vorteile die das tägliche Arbeiten erleichtern sollten und so zur Zukunftssicherung beitragen.

Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat den Vorteil einer weitgehenden Selbständigkeit, da sie nicht mehr eingebettet ist in die Struktur einer um vieles größeren Organisation. Diese Eigenständigkeit und Selbständigkeit hat auf die unterschiedlichsten Abläufe und Prozesse im Unternehmen direkte oder indirekte Ausstrahlung. Ob es sich um die Lehre selber, die Veranstaltung eines Konzertes oder jedwede andere Tätigkeit handelt, Entscheidungswege können immer kurz gehalten und organisationale Rahmenbedingungen flexibel gestaltet werden. Durch den durch die Rechtsform bedingten Zwang zur Bilanzierung nach dem Rechnungslegungsgesetz und der Nutzung von modernen Controlling Instrumenten kann die Betriebsführung einer GmbH effizienter und schneller vorstatten gehen. Darüber hinaus braucht es aber auch Rahmenbedingungen seitens des Gesellschafters, die das vorhin genannte ermöglichen.



Mag. Karl Fenkart
Geschäftsführer

er als Geschäftsführer eines Industriebetriebes in Rankweil.

Seit 1. August 2003 ist Karl Fenkart Geschäftsführer der Vorarlberger Landeskonservatorium GmbH mit dem Ziel, das Landeskonservatorium zur Nummer eins im Bodenseeraum im musischen Bereich zu machen und als Veranstaltungsort zu propagieren. Neben der Familie und dem Konservatorium ist er begeisterter Bergsteiger.

Eines der betriebswirtschaftlichen Modeworte ist das sogenannte „New Public Management“.

Die Kardinalziele des New Public Management Modells sind

- effiziente und effektive Verwaltung
- Kostentransparenz und Kostenbewusstsein
- dezentrale Fach-, Ressourcen- und Ergebnisverantwortung

Geboren in Hohenems, seit mehreren Jahren wohnhaft in Lustenau, verheiratet mit Patsy. Nach Absolvierung der HTL Rankweil Hoch- und Tiefbau war Karl Fenkart für zirka vier Jahre als Bauleiter bei der Agrarbezirksbehörde tätig. Es folgten das BWL Studium an der Universität Innsbruck sowie Zusatzausbildungen bei der Finanzlandesdirektion und bei der internationalen Steuerberaterkanzlei „Price Waterhouse“ in Wien. Nach weiteren vier Jahren in der Vermögensverwaltung beim Amt der Vorarlberger Landesregierung fungierte

- stetige Qualitätsverbesserung
- Weiterentwicklung und Optimierung des Leistungsangebotes

Diese Ziele umschreiben die Rahmenbedingungen aber auch die Chancen für das Vorarlberger Landeskonservatorium, um sich am inzwischen heftig umkämpften Bildungsmarkt zu etablieren. Ein solides Fundament für die Zukunft ist somit gelegt.

Die Bibliothek des Vorarlberger Landeskonservatoriums

Dienstleistung in Sachen Musik

Die Bibliothek des Vorarlberger Landeskonservatoriums in Feldkirch dient neben ihrer Hauptfunktion als wissenschaftliche Musikbibliothek für die Lehre und das Studium am Vorarlberger Landeskonservatorium zugleich der regionalen, nationalen und internationalen Literatur- und Informationsvermittlung.

Nach der Neueröffnung im Dezember 2000 konnten die Serviceleistungen der Bibliothek stetig verbessert und intensiviert werden. Neben der üblichen Nutzung des Medienbestandes stehen mehrere Computer-Arbeitsplätze mit Inter-

netanbindung als Arbeits- und Rechercheinstrumente den Bibliotheksbenutzern zur Verfügung.

Seit Sommer dieses Jahres sind konkrete Bestrebungen im Gange, die Buch- und Notenbestände verschiedener Musikinstitutionen des Landes in Absprache mit den Verantwortlichen in der Bibliothek des Vorarlberger Landeskonservatoriums räumlich zu konzentrieren, um so den verschiedenen musikinteressierten Benutzerkreisen eine erleichterte Zugänglichkeit zu den bis dato verstreuten und nur erschwert zugänglichen Beständen zu ermöglichen.

Um die Dienstleistungen der Bibliothek weiter zu optimieren, konnten drei Stu-



dentInnen des Hauses gewonnen werden, die seit Oktober dieses Jahres unterstützend mitarbeiten.

Das Vorarlberger Landeskonservatorium bietet darüber hinaus die Möglichkeit der Instrumentenausleihe. Für Informationen zur Instrumentenentlehnung sowie zum allgemeinen Bibliotheksbestand und zur Benützung steht das Bibliothekspersonal gerne zur Verfügung.

Kontakt:

Bibliothek des Vorarlberger
Landeskonservatoriums
Reichfeldgasse 9
6800 Feldkirch
Telefon: +43/ (0)5522/71110-
DW 21, 22, 24
Fax: +43/(0)5522/71110-63
e-mail: bibliothek@konservatorium-
vorarlberg.at

Öffnungszeiten:

Montag, 13.00–17.00 Uhr
Dienstag, 11.00–20.00 Uhr
Mittwoch und Donnerstag,
11.00–17.00 Uhr

An Feiertagen ist die Bibliothek geschlossen.



Sebastian Tewinkel, Dirigent

Geboren 1971 in Unna/Westfalen, studierte Sebastian Tewinkel zunächst Violine und Dirigieren an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Anschließend absolvierte er ein künstlerisches Aufbaustudium Dirigieren bei Thomas Ungar an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart, das er mit Auszeichnung abschloss und durch Meisterkurse bei Gianluigi Gelmetti und Sir Colin Davis ergänzte. Nach seinem Studium wurde Sebastian Tewinkel mit dem Stipendium der

Herbert-von-Karajan-Stiftung Berlin ausgezeichnet und in das Förderprogramm „Dirigentenforum“ des Deutschen Musikrates aufgenommen. Kurz darauf gewann er gleich zwei wichtige Wettbewerbe: Im Jahr 2000 erhielt er den 1. (und einzigen vergebenen) Preis beim Internationalen Dirigierwettbewerb der Stiftung Fundação Oriente in Lissabon und 2001 den Bad Homburger Dirigentenpreis.

Sebastian Tewinkel stand bereits am Pult zahlreicher renommierter Orchester (Stuttgarter Philharmoniker, Radio-Philharmonie Hannover des NDR, Philharmonisches Staatsorchester Halle, Sinfonieorchester Sofia, Münchner Kammerorchester u.a.) und dirigiert regelmäßig das Orquestra Metropolitana Lissabon. Er gastierte in vielen europäischen Ländern, Russland und Japan. Seit der Konzertsaison 2002/2003 wirkt Sebastian Tewinkel als Künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforzheim. Sein pädagogisches Interesse und Engagement dokumentiert sich daneben in der Betreuung des Sinfonieorchesters des Vorarlberger Landeskonservatoriums und des Akademischen Orchesters der Universität Freiburg.



Ingeborg Dobozy, Sopran

Geboren in Stuttgart, schloss ihre Studien an den Musikhochschulen Frankfurt/M und München jeweils mit Auszeichnung ab, bevor sie auf die für ihren Weg als Künstlerin wichtigen Lehrer Elisabeth Schwarzkopf und Kurt Widmer traf. Sie ist Trägerin mehrerer Wettbewerbspreise, u.a. eines Auszeichnungsdiplooms von Herbert von Karajan. Gastweise und im Festvertrag war sie an verschiedenen europäischen Bühnen engagiert, u.a. am Staatstheater Wiesbaden, an der Deutschen Oper am Rhein und an der Niederländischen Oper Amsterdam, mit der Deutschen Oper Berlin in Spanien und entfaltete eine internationale Konzerttätigkeit mit bedeutenden Ensembles u.a. mit dem *Scharoun-Ensemble* der Berliner Philharmoniker und mit den *Leipziger Bachsolisten*. Sie arbeitete mit namhaften Dirigenten wie Harnoncourt, Chailly, Rilling, Bernius u.a. zusammen und trat in zahlreichen Liederabenden und Liederabendtourneen in ganz Europa, auch in Tokyo und Osaka mit sehr gutem Presseecho auf. Unter ihren Einspielungen finden sich u.a. zwei Recitals mit Liedern von Hugo Wolf.

Ihr Repertoire umfasst Werke von Monteverdi bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Werke. Alle wesentlichen Oratorienpartien des lyrischen Sopranfachs sang sie bereits u.a. im Wiener Konzerthaus, im Saal des Mozarteums in Salzburg, in der Tonhalle Zürich und in der Berliner Philharmonie: z.B. auch *Missa Solemnis* (Beethoven), *Elias* (Mendelssohn-Bartholdy) oder das Sopransolo in Schönbergs *Streichquartett Nr. 2 fis-moll*, mit dem sie u.a. im Schönberg Center Wien auftrat. Sie hielt mehrere Kurse, u.a. eine Meisterklasse für Liedgesang in Japan, und referierte an der Wiener Universität über Gesangsdidaktik. Am Vorarlberger Landeskonservatorium leitet sie eine Klasse für Sologesang und betreut das Fach Musikdramatik. Sie engagiert sich zunehmend auch als Kursleiterin und als Opernregisseurin.

Ihr Repertoire umfasst Werke von Monteverdi bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Werke. Alle wesentlichen Oratorienpartien des lyrischen Sopranfachs sang sie bereits u.a. im Wiener Konzerthaus, im Saal des Mozarteums in Salzburg, in der Tonhalle Zürich und in der Berliner Philharmonie: z.B. auch *Missa Solemnis* (Beethoven), *Elias* (Mendelssohn-Bartholdy) oder das Sopransolo in Schönbergs *Streichquartett Nr. 2 fis-moll*, mit dem sie u.a. im Schönberg Center Wien auftrat. Sie hielt mehrere Kurse, u.a. eine Meisterklasse für Liedgesang in Japan, und referierte an der Wiener Universität über Gesangsdidaktik. Am Vorarlberger Landeskonservatorium leitet sie eine Klasse für Sologesang und betreut das Fach Musikdramatik. Sie engagiert sich zunehmend auch als Kursleiterin und als Opernregisseurin.

Ihr Repertoire umfasst Werke von Monteverdi bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Werke. Alle wesentlichen Oratorienpartien des lyrischen Sopranfachs sang sie bereits u.a. im Wiener Konzerthaus, im Saal des Mozarteums in Salzburg, in der Tonhalle Zürich und in der Berliner Philharmonie: z.B. auch *Missa Solemnis* (Beethoven), *Elias* (Mendelssohn-Bartholdy) oder das Sopransolo in Schönbergs *Streichquartett Nr. 2 fis-moll*, mit dem sie u.a. im Schönberg Center Wien auftrat. Sie hielt mehrere Kurse, u.a. eine Meisterklasse für Liedgesang in Japan, und referierte an der Wiener Universität über Gesangsdidaktik. Am Vorarlberger Landeskonservatorium leitet sie eine Klasse für Sologesang und betreut das Fach Musikdramatik. Sie engagiert sich zunehmend auch als Kursleiterin und als Opernregisseurin.

Weihnachtsmatinee

Sonntag, 21. Dezember 2003, 10.30 Uhr
Festsaal des Landeskonservatoriums



Programm

Anton von Webern

6 Orchesterstücke, op. 6

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 4 G-Dur
(4. Satz)

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 6 F-Dur, op. 68
„Pastorale“

Symphonieorchester des
Vorarlberger Landeskonservatoriums
Ingeborg Dobozy, Sopran
Leitung: Sebastian Tewinkel

Eintritt

EUR 15,00 / ermäßigt EUR 9,00

Information und Kartenvorverkauf

Sekretariat des
Vorarlberger Landeskonservatoriums
Reichenfeldgasse 9, A-6800 Feldkirch
Tel.: +43/(0)5522/71110
Fax: +43/(0)5522/71110-63
E-Mail:
sekretariat@konservatorium-vorarlberg.at

„Orgelatmen - Orgelsprechen – Orgelsingen

... denn es geht um viel mehr als Orgelspielen!“

von Elisabeth Zawadke



Peter Planyavsky

Diese Ankündigung lockte am 9. und 10. Mai etwa 30 Organisten in die Kapelle des Landeskonservatoriums. Die Aussage „Es gibt keine falschen Töne“ ermutigte Anfänger ebenso wie Fortgeschrittene, sich mit dem Thema Orgelimprovisation unter Anleitung von Prof.

Peter Planyavsky zu beschäftigen. „Improvisation soll Spaß machen, Improvisieren heißt: eine Geschichte erzählen, eine Pointe vorbereiten, eine Überraschung bereiten“. Freude an der Improvisation vermittelte Planyavsky schon durch seine humorvolle Art des Unterrichtens, für Überraschungen sorgte die „nervöse 4'-Flöte“, die er genauso aus seinem scheinbar unerschöpflichen Ideenschatz hervorzauberte, wie die „Drehleier“ und sogar ein „walking bass“ kam zum Einsatz. Diese und andere Ideen, wie man Vorspiele zu Liedern im Gottesdienst auf etwas unkonventionelle Art gestalten kann, wurden geübt und kamen vermutlich seither in einigen Kirchen Vorarlbergs zum Einsatz. Aber auch die konkrete musikalische Umsetzung eines Liedtextes war Thema des Kurses. Wie kann man durch die Art der Liedbegleitung auf die unterschiedlichen

Inhalte verschiedener Strophen eingehen? Wie kann man Wortbetonungen auch in der Gestaltung der Begleitung umsetzen? Wie kann man gar mit Hilfe der Harmonik Atem holen? Auch hier wurde Planyavskys große Erfahrung als langjähriger Organist am Stefansdom in Wien und als Professor für Orgel und Improvisation an der Musikuniversität Wien deutlich. Abgerundet wurden die Kursstage durch ein Konzert des Dozenten, das er nach Werken von G. Muffat, J. S. Bach, A. P. F. Boely, C. Franck und A. Heiller mit einer Improvisation beendete. An dieser Stelle danke ich im Namen von „Mixtur“ dem Landeskonservatorium, dem Land Vorarlberg und ganz besonders Herrn Bernhard Loss vom Kirchenmusikreferat für die wertvolle Unterstützung und die Zusammenarbeit bei der Organisation und Durchführung dieses Kurses.

Stella Brass in St. Petersburg

von Josef Amann

Fortsetzung des Kulturaustausches

Um die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen russischen und österreichischen Kulturschaffenden (man denke an das Projekt „Feen & Gespenster“) aufzufrischen, hat das „Haus des Schaffens Ismajlowski“ das am Vorarlberger Landeskonservatorium beheimatete Ensemble „Stella Brass“ zu Gastkonzerten nach St. Petersburg eingeladen. Anlass waren die zahlreichen festlichen Kulturveranstaltungen, mit denen die Stadt die 300. Wiederkehr ihrer Gründung durch Zar Peter den Großen feierte. Das Projekt wurde durch das Österreichische Kulturforum Moskau und die Vorarlberger Landesregierung maßgeblich unterstützt. So war es den jungen Musikern unseres Hauses möglich, unser Land bei diesen Veranstaltungen würdig zu vertreten und den vielen Konzertbesuchern einen Eindruck vom hohen Stellenwert der Ausbildung am Landeskonservatorium zu vermitteln – die überaus große Resonanz und Begeisterung beim Publikum zeugen davon.

Konzerte, Repertoire und Ausstellung

Die jungen Musiker konnten in vier Konzerten ihr Können und ihr umfassendes Repertoire präsentieren. Dabei nimmt das Gastspiel in der legendären „St. Petersburg Jazz Philharmonic Hall“ einen besonderen Stellenwert ein, haben doch schon viele der bedeutendsten Jazzgrößen der Welt wie Duke Ellington, Dave Brubeck, Dizzie Gillespie, Miles Davis usw. auf dieser Bühne gestanden. Der Auftritt in einem der wichtigsten Konzerthäuser der Stadt, dem Theater „Karnaval“, erfolgte als gemeinsames Konzert mit dem Tanzensemble „Raduga“. Das abschließende Gastspiel im Jugendclub und Jazz-Cafe „Red Fox“ war ganz auf das Wiedersehen und die Begegnung mit den russischen Mitwirkenden beim Projekt „Feen & Gespenster“ abgestimmt. Unter den jungen Menschen entstand eine wunderbare und berührende Stimmung, und alle hoffen auf die Fortsetzung der kulturellen Zusammenarbeit. Das Repertoire umfasste Jazz-Standards

von Dizzy Gillespie, Miles Davis, Herbie Hancock, Chick Corea, Dave Brubeck und anderen. Einen wichtigen Stellenwert im Programm bildete das österreichische Musikschaffen mit Kompositionen von Joe Zawinul sowie Werke der beiden jungen Musiker und Studierenden am Vorarlberger Landeskonserva-





torium David Helbock (Klasse Ferenc Bogner) und Roché Jenny (Klasse Lothar Hilbrand).

Als Ergänzung zu den Konzerten unseres Ensembles gewährte die mitgereiste Vorarlberger Künstlerin Evelyn Rodewald im Foyer des Kulturhauses „Karnaval“ Einblicke in ihr komplexes Oeuvre.

Unter dem Titel „petersburger postres“ konnten ihre Grafiken in einer Reihe von

Multiplen Highlights aus den hybriden Schaffens- und Werkzyklen vermittelt werden.

Schlussbemerkungen und Vorschau

Dieses Projekt bot wiederum wertvolle Möglichkeiten der kulturellen Begegnung und des Dialogs. Neben dem künstlerischen Aspekt konnte daher auch die kulturpolitische Dimension solcher Vorhaben nicht übersehen werden.

Denn mit Freude und Genugtuung durfte man feststellen, welche Kräfte der Verständigung unter Menschen verschiedener Kulturräume die Kunst freizusetzen vermag.

So wurde in der abschließenden Besprechung zwischen den Projektverantwortlichen der große Wunsch nach Fortsetzung der Zusammenarbeit zum Ausdruck gebracht.

Zunächst aber wird Prof. Josef Amann mit einem Ensemble unseres Hauses am 10. Internationalen Jugendmusikfestival „Erde, unser gemeinsames Haus“ in Jekaterinburg (25. bis 31. März 2004) teilnehmen. Dieses größte internationale Jugendmusikfestival des Ostens findet alle zwei Jahre statt und wird vom Kulturdepartement der Region Swerdlowsk und der „Staatlichen Jugendphilharmonie Jekaterinburg“ veranstaltet. Am Festival nehmen etwa 30 Musik- und Tanzensembles zahlreicher Nationen, vorwiegend aus Russland und anderen Ländern des Ostens (wie Polen, Rumänien, Ukraine, Georgien, Weißrussland, Lettland, Usbekistan bis nach Japan) teil. Der „Westen“ war bisher durch Ensembles aus Italien, Spanien, den Niederlanden und Österreich vertreten. Bei der Teilnahme vor zwei Jahren erhielt das Ensemble „Stella Brass“ als beliebtestes Ensemble den „Großen Preis des Publikums“.

MEISTERKURS FURIO ZANASI

Ein Beitrag der StudentInnen der Gesangsklasse Ingeborg Dobozy

Wir hatten das große Glück, dass unsere Professorin den gefeierte „Orfeo“ aus der Feldkircher Monteverdi Produktion 2002 für einen Meisterkurs zum Thema „Gesangsstil der italienischen Vokalbarockmusik“ gewinnen konnte.

Der italienische Bariton Furio Zanasi, auf allen führenden Opern- und Konzertbühnen zu Hause und weltweit bekannt für seine Interpretationen der Alten Musik, enttäuschte unsere Erwartungen nicht und nahm sich zwischen seinen zahlreichen Engagements die Zeit, uns mit Hingabe und persönlichem Einsatz zu unterrichten.

Der Meisterkurs fand von Montag (27.10.03) bis Mittwoch (29.10.03) im Kleinen Saal des Vorarlberger Landeskonservatoriums statt. Es wurden von uns Studenten Vokalstücke des italienischen Barocks (C. Monteverdi, G. Frescobaldi, F. Cavalli, A. Stradella, A. Scarlatti, A. Vivaldi, G. F. Händel, B. Marcello, C. W. Gluck) vorbereitet und vorgetragen. Furio Zanasi führte uns mit profundem Wissen in Inhalt, Ausdruck, historische Hintergründe und stilistische Merkmale dieser Werke ein. Großen Wert legte der Maestro dabei auf die Feinheiten der italienischen Aussprache, auf die eloquente Sprachmelodie, Phrasierung, Artikulati-

on und natürlich auf die sängerische Umsetzung der Affekte.

Nicht nur mit Worten, sondern auch durch seine Gestik und seine strahlenden Augen vermittelte er uns ein besonderes Gefühl für diese Musik.

Allein die Anwesenheit von Furio Zanasi schaffte eine wunderbare Atmosphäre unter uns Sängern!

Wir würden uns sehr freuen, wenn das Landeskonservatorium ihn nächstes Jahr

offiziell zu einem Meisterkurs einladen würde.

Ein großes Dankeschön an unsere Professorin Ingeborg Dobozy, die uns die Zusammenarbeit mit diesem faszinierenden Menschen ermöglichte und uns in diesen drei Tagen als Übersetzerin beistand. Nicht zu vergessen das hervorragende Cembalospield von Prof. Johannes Hämmerle.



AGMÖ informiert

von Michael Neunteufel

Urheberrecht-Gesetzesnovelle und EU-Info-Richtlinie 2003 Nutzungen zum Unterrichtsgebrauch von Musiknoten

Das **Kopieren** von urheberrechtlich geschützten Musiknoten, das bisher durch das Gesetz nur zum eigenen Gebrauch, zum Unterrichtsgebrauch in Universitäten und Schulen sowie zum Bibliotheksgebrauch erlaubt war, ist durch die Gesetzesänderung **verboten**. Kopien dürfen daher ab jetzt nur mehr mit der Bewilligung des Rechteinhabers (Komponist bzw. Verlag) (Anmerkung: „Leistungsschutzberechtigte“) hergestellt werden. Zitat aus dem Brief der Verwertungsgesellschaft „Musikedition“ vom 29. Aug. 2003.

Vervielfältigungen sind zum privaten und eigenen Gebrauch (7 Stück) auf alle Träger frei, und zwar unter folgenden Bedingungen: Vervielfältigung vom (erworbenen) Original durch eine natürliche Person (keine Firma, keine Institution) und weder unmittelbar noch mittelbar zu kommerziellen Zwecken. Dazu die neue Einschränkung: **auf Papier** (Vervielfältigung durch „fotomechanische oder ähnliche Verfahren“, z.B. auch als Computerausdruck) **sind Vervielfältigungen von Musiknoten prinzipiell nicht frei!**

Allgemeiner Überblick über die freien Werknutzungen im Schul- und Unterrichtsgebrauch:

- Musikaufführungen im Rahmen des Unterrichts lizenzfrei (außerhalb Anmeldung bei GEMA, AKM, SUIA)
- Öffentliche Wiedergabe (CD, DVD, Rundfunksendungen) in Schulen (für Filmvorführungen ist ein Abgeltungssystem in Verhandlung)
- Sammlungen für den Schul- und Unterrichtsgebrauch
- Schulzitat für pädagogische, nichtkommerzielle Zwecke: jeweils ein kleiner Auszug, eine bestimmte Stelle, auch größere Teile für wissenschaftliche Arbeiten (Interessante Ausnahme: **das gilt nicht für Musikschulen!**)
- interaktive Wiedergabe im schulischen Intranet (Internet siehe unten)
- Vervielfältigungen und Kopien, (neu:) Zurverfügungstellung sowie Verbreitung und Weitergabe von Kopien in Klassenstärke für den Schul- und Unterrichtsgebrauch, dabei auf Papier auch bei kommerziellem Zweck, auf anderen Trägern (z.B. digital) nur bei nichtkommerziellem Zweck (Ausnahmen: **das gilt nicht für ganze Bücher, ganze Zeitschriften, ebenso Schulbücher und gilt nicht für Musiknoten** und ist jeweils unabhängig von der Vorlagenform, also egal, ob die Vorlage ein Original ist oder nicht).
- Abschreiben per Hand oder z.B. per Computerprogramm (davon Kopien wieder verboten)
- Vervielfältigung nicht erschienener oder seit zwei Jahren vergriffener Werke
- Sicherungskopien durch Bibliotheken

Überblick über Abgeltungssysteme und Lizenzerwerb:

- Fotokopieren: Vervielfältigungsrechte über Reprographievergütung und Verlage/Urheber
- Bild/Tonträger: Vervielfältigungsrechte über Leerkassettenvergütung und Verwertungsgesellschaften
- Sendungen, Schulfunk: Sende- und Vervielfältigungsrechte über Verwertungsgesellschaften
- Internet /Online/Webradio/Telelearning: Nutzungsrechte, Vervielfältigungs- und (making available) Zurverfügungstellungsrecht über Verwertungsgesellschaften, Verbindungs- und Bearbeitungsrechte über Verlage/Urheber

Anmerkungen zum digitalen Nutzungsbereich:

Die eingescannte Noten-Computerkopie zum Zweck des Ausdrucks (digitales Kopierverfahren) ist keine Lösung, weil (geschützte) Musiknoten überhaupt nicht kopiert werden dürfen. Die Speicherung von (geschützten) Musiknoten ist als getätigte Kopie anzusehen und somit unerlaubt, die bloße (nicht-gespeicherte) Bildschirmansicht ist (?) eine flüchtige „Gedankenspielerei“.

Prinzipiell ist jedes Downloaden für private und nichtkommerzielle Zwecke urheberrechtlich erlaubt, außer es handelt sich bei der Vorlage selbst „offensichtlich“ um eine Raubkopie. Die im Internet laufend neu hinzutretenden Nutzungsarten und ihre Kombinationen bewirken einen „offenen“ Rechtskatalog, komplizierte Verwertungsrechtseinordnungen und Neudefinitionen, so z.B. von „Öffentlichkeit“ und „Senden“. Die so bezeichnete „öffentliche Wiedergabe“ ist mit der Internet-Zugänglichmachung/Zurverfügungstellung (making available, Ins-Internet-Stellen) abgeschlossen und lizenzbedürftig, das Downloaden (siehe oben) frei. Somit ist auch z.B. die zur Verfügung stellende Benützung geschützter Bild/Tonträger in den MP3-Tauschbörsen wohl illegal – das Downloaden (für private und

nichtkommerzielle Zwecke), sofern der Schutzstatus unerkennbar bliebe, ein erlaubter Grenzfall (?).

Ergänzungen im Bereich des Samplings:

Beim digitalen Bearbeiten von geschützter Musik (Bearbeitungsrecht, Vervielfältigungsrecht) sind sowohl Rechte am Werk (Urheber, Verlag, Verwertungsgesellschaft) als auch Rechte an der Aufnahme (Interpret, Produzent, ev. Sender) zu respektieren. In der Praxis von Relevanz sind die benützte Musikdauer und die neu geschaffene Stückzahl. Bei der Verwendung auch kleinster Musikbausteine (z.B. einzelne Schlagzeug-Beats erlaubt) sind Begriffe wie z.B. „Standart-Elemente“ gegenüber „Teile mit individuellem Charakter“, auch etwa der Begriff „Grad der Wiedererkennbarkeit“ etc. relevant. Die von den Produzenten geforderte Position (jede Entnahme ist zu 100% verboten) kann als „nicht durchsetzbar“ bezeichnet werden – sehr wohl ließe sich jedoch im Anlassfall die „messbare wirtschaftliche Beeinträchtigung“ feststellen.

Position und Empfehlungen seitens der AGMÖ:

Die AGMÖ empfiehlt die korrekte Umsetzung des neuen Urhebergesetzes und der Info-Richtlinie im Sinne des grundsätzlichen Schutzes geistigen Eigentums.

Ermutigt durch zahlreiche kompetente Äußerungen und Stellungnahmen, selbst von namhaftesten Urheberrechtsexperten, und die Situation in den Bereichen Musikerziehung, Studium, Forschung, Lehre und Bühnenpraxis aus der Erfahrung heraus einschätzend, sehen wir uns aber zu fragen bemüßigt, ob dieses Gesetz hinsichtlich des strikten Notenkopierverbotes nicht entschieden zu weit geht.

Eine Recherche unsererseits wird mithelfen aufzuzeigen, daß diesbezügliche Forderungen und Wünsche nach entschärfenden Gesetzeskorrekturen nicht nur ein weit umfassendes Diskussionsthema bilden, sondern auch sinnvolle Berechtigung besitzen werden.

Quellen

1. Gesetzestext: <http://www.urheberrecht.org/topic/Info-RiLi/final/UrhG-2003-kons.rtf>
2. Kommentare von M.Deisenberger, aus http://www.medien-recht.com/UrhG-Novelle_2003.htm
3. Brief der Gesellschaft „Musikedition“ vom 29.Aug.2003
4. Vorträge im Rahmen der DACH-TAGUNG 10.-12.Okt.2003, Schloß Offenberg, mit Dr.N.Flechsigg, Dr.G.Graninger, DDr.M.Walter, Dr.P.Wegener, Mag.J.Sokol u.a.

DRUMS & MORE 2003

von Edith Ludescher

Am 17. und 18. Mai ging der 2. Österreichische Schlagzeug- und Perkussions-Jugend-Wettbewerb in Feldkirch über die Bühne. Organisator „Ludescher Music“ war hoch erfreut über die große Teilnehmerzahl aus 5 Ländern (Österreich, Schweiz, Liechtenstein, Deutschland und Italien). Die Wettbewerbe wurden auch von vielen Tagesgästen besucht, so dass auch das Rahmenprogramm (Workshops, Konzerte) und vor allem auch die Preisverteilung vor „vollem Haus“ stattfand.

Ziele des Wettbewerbs

- musikalische Jugendförderung
- künstlerischer Austausch innerhalb Österreichs und seiner Nachbarländer
- Leistungsvergleich mit anderen Schlagzeugern

Zugelassen waren Schlagzeuginnen und Schlagzeuger bis 25 Jahre. Die Wettbewerbe wurden im Pförtnerhaus und im Konservatoriumssaal durchgeführt. Die Jury für die klassischen und Drumset-Bewerbe bestand aus je 3 ausgezeichneten Musikern, die die Aufgabe hatten, die Vorträge der Teilnehmer zu bewerten, was natürlich nicht sehr leicht war. Die Workshops sowie Instrumenten- und Notenausstellung konnten im Erdge-

schoss des Pförtnerhauses besichtigt werden.

Rahmenprogramm

Am Samstag Nachmittag stellte Dirk Brand das neue Schlagzeug-Modell „pdp“ von DW und Zildjian-Becken vor. Zu einem weiteren Workshop lud Andy Gillmann, ein Meister der Besentechnik. Er ließ die Teilnehmer mitmachen und erklärte die Technik, gab Tipps und zeigte verschiedene Tricks. Herr Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold ließ es sich nicht nehmen, die Preisverteilung des ersten Tages zu übernehmen. Auch er war begeistert vom Interesse und Können der Teilnehmer.

Als einen der Höhepunkte vom Samstag darf sicher der Bewerb „Performance Drums“ bezeichnet werden. Performance Drums bot erfahrenen Schlagzeugern die Möglichkeit, mit einer professionellen Band aufzutreten. Den Hauptpreis in diesem Bewerb (10 Wochen Studium in „the collective“ New York im Wert von EUR 6000,00) gewann der 18-jährige Shayan Fathi aus Wien.

Auch am Sonntag wurde ein interessantes Rahmenprogramm geboten. Das klassische Konzert bestritt der Holländer Ruud Wiener, der äußerst kurzfristig für

Herrn Peter Sadlo, der sich leider verletzt hatte und absagen musste, eingesprungen ist. Er bot verschiedene Facetten der Musik auf den klassischen Instrumenten Marimbaphon und Vibraphon. Von meditativen Eindrücken bis zum improvisierten Jazz-Solo war alles dabei.

Vor der abschließenden Rangverkündigung gab es noch ein Drummerkonzert von Dirk Brand, der dann richtig „Gas“ gab. Er bot eine phantastische Show für Augen und Ohren. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Zum Abschluss ließ er seine Jury-Kollegen Andy Gillmann und Tony Renold sowie Veranstalter Wolfgang Ludescher mit Besen und Kleiner Trommel zu sich auf die Bühne steigen und los ging es. Die vier Musiker gaben sich ein Stelldichein und steigerten sich bis zum tosenden Abschluss-Applaus! Mit der anschließenden Rangverkündigung, bei der Frau Vize-Bürgermeisterin Erika Burtscher die Preise übergab, gingen 2 tolle Tage mit viel jungen und guten Schlagzeuginnen und Schlagzeugern zu Ende. Viele konnten Preise mit Nachhause nehmen, jedoch alle hatten eine tolle Erinnerung.

Fotos sehen Sie auf unserer Homepage: www.ludeschermusic.at

Personalia aktuell

Markus Landerer, Chor- und Ensembleleitung

Seit November dieses Jahres unterrichtet Markus Landerer das Schwerpunktfach Chor- und Ensembleleitung am Vorarlberger Landeskonservatorium. Zugleich ist er mit der Chorarbeit am Hause betraut. Markus Landerer wurde 1976 in Morondava / Madagaskar geboren. Bereits während seiner Schulzeit in Nürnberg war er als Kirchenmusiker tätig und leitete mehrere Chöre. Er studierte von 1996 bis 2001 Chordirigieren und Katholische Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater in München sowie Orgel bei Prof. Harald Feller. Anschließend absolvierte er ein Aufbaustudium für Chordirigieren bei Prof. Michael Gläser, dem Leiter des Chores des Bayerischen Rundfunks, das er mit dem Meisterklassendiplom abschloss. Derzeit ist er im Aufbaustudium Schüler der Dirigierklasse von Prof. Per Borin an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Er besuchte Meisterkurse bei Paul Goodwin, Frieder Bernius, Helmuth Rilling und Eric Ericson. Markus Landerer war von 1997 bis 2002 Chorleiter und Organist an der Pfarrkirche in Vaterstetten bei München und arbeitete mit renommierten Münchner Chören, wie dem Münchner Bach-Chor und dem Chor des Bayerischen Rundfunks. Er dirigierte eine Reihe von Orchestern, u.a. mehrfach die Münchner Symphoniker und das ungarische Symphonieorchester in Pécs. Nach wie vor leitet er den Kammerchor „concentus vocum münchen“ und ist regelmäßig als Dozent für Chor- und Orchesterleitung bei Musikwochen der Werkgemeinschaft Musik in Deutschland verpflichtet. Seit Oktober 2002 ist er als Domkapellmeister am Dom St. Nikolaus in Feldkirch tätig.



Europäischer Musikpreis für die Jugend

Heidrun Wirth, Fagottstudentin bei Prof. Allen Smith, erreichte beim Europäischen Musikpreis für die Jugend (EMCY), der vom 29. September bis 3. Oktober in Linz ausgetragen wurde, einen 1. Preis.

Die 18-Jährige gewann bereits mehrere erste Preise beim Bundeswettbewerb „Prima la Musica“ und durfte somit Österreich bei diesem europaweiten Wettbewerb vertreten. Dieses Jahr wurden Oboe, Fagott (gemeinsame Wertung) und Klaviertrio in zwei Altersgruppen ausgeschrieben. Heidrun Wirth stieg als einzige Fagottistin ins Finale auf und konnte sich damit neben sieben anderen Fagottisten, darunter auch Ältere aus verschiedenen Ländern Europas, behaupten. Die Krönung für die drei Finalisten war das Solistenkonzert mit dem Bruckner Orchester Linz unter der Leitung von Dennis Russel Davies.

Heidrun Wirth mit dem Bruckner Orchester Linz. Am Dirigentenpult Dennis Russel Davies



Studierende des Landeskonservatoriums bei Akkordeon-Wettbewerb in der Schweiz erfolgreich

Beim diesjährigen Wettbewerb „Coupe Suisse de l'Accordeon“ haben StudentInnen aus der Klasse Goran Kovacevic beim Finalbewerb am 9. November in Dübendorf / Zürich hervorragende Platzierungen erzielt: Mittelstufe: Biljan Virijevic (1. Preis), Perica Petrovic (2. Preis), Oberstufe: Goran Stevanovic (2. Preis), Höchsthstufe: Clemens Tschallener (1. Preis) und in der Kategorie Kammermusik: Clemens Tschallener mit Julia Stocker, Flöte (Klasse Karlheinz Schütz) (1. Preis).

Fabian Pablo Müller als Gastdozent an die Universität Medellin berufen

Fabian Pablo Müller, Absolvent der Klasse Prof. Jörg Maria Ortwein (Saxophon) wurde zu einer dreimonatigen Gastdozentur an die Universidad de Antioquia nach Medellin in Kolumbien berufen. Er wird dort ab November 2003 mit Studenten der dortigen Saxophonklassen arbeiten und Workshops zu verschiedenen Themenbereichen abhalten.

Fortsetzung: Personalia aktuell

Heinz Grühling, Feldenkrais

Heinz Grühling, geboren 1939 in Breslau, ist international diplomierter und Gilde-lizenzierter Feldenkrais-Pädagoge, Ausbildungstrainer für Dynamische Integration und Gründungsmitglied der deutschen Feldenkrais-Gilde. Der ehemalige Ballettmeister, Solotänzer und Trainingsleiter arbeitete jahrelang an Theatern und Fernsehanstalten im In- und Ausland. Seit 1973 unterrichtete er in eigener Ballettschule Tanz- und Bewegungserziehung für Kinder und Erwachsene. Seit 1977 intensive Zusammenarbeit, Erfahrungsaustausch und Forschung mit Ehepartnerin Ruth Grühling zur Weiterentwicklung der sensomotorischen Bewegungslehre u.a. für den musikpädagogischen und therapeutischen Bereich. Seit 1988 leitet er zusammen mit seiner Frau Ruth Grühling Ausbildungen und berufliche Fortbildungen in der „Dynamischen Integration“, sensomotorische Bewegungslehre für Musikpädagogen/innen und Musiker/innen. Diese Methode bietet eine Weiterentwicklung aus den beruflichen Erfahrungen mit Feldenkrais, der körperorientierten Psychotherapie, der medizinischen Massage und dem Tanz, und wurde von Ruth Grühling entwickelt. Zur Zeit wird diese berufs begleitende Zusatzausbildung auch am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch angeboten. Mehr Information über das Allgäuer Institut finden Sie unter www.dynintegra.de.



Martin Merker, Violoncello

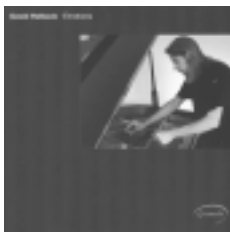
Martin Merker unterrichtet seit Oktober 2003 das Fach Violoncello als Karenzvertretung für Prof. Imke Frank. Der 1965 in Stuttgart geborene und in Basel lebende Cellist und Musikpädagoge erhielt seinen ersten Musikunterricht im Alter von fünf Jahren. Nach dem Abitur studierte er Violoncello bei der russischen Cellistin Karine Georgian an der Musikhochschule Detmold, danach an der Musikakademie Basel bei Reinhard Latzko und Ivan Monighetti, wo er 1994 das Konzertreife Diplom ablegte. Er wurde zweimal erster Preisträger internationaler Kammermusikwettbewerbe (Moncalieri 1993 und Tortona 1994). Ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes DAAD ermöglichte ihm 1994/95 einen einjährigen Studienaufenthalt in Barcelona bei dem Casals-Schüler Lluís Claret. Seit 1987 spielt Martin Merker im, bei internationalen Wettbewerben mehrfach ausgezeichneten, „Offenburger Streichtrio“. Konzertreisen des Trios führten ihn in viele Länder Europas, nach Südamerika, Indien und Asien. Das Trio spielte mehrere CDs ein. Die letzte erschien im Mai 2003 bei ANTES. Seit dem Jahr 2000 ist Martin Merker Mitglied der „Camerata Bern“, seit 2002 Solocellist im Aargauer Sinfonieorchester.



CD-Neuerscheinungen

Emotions

Der Pianist *David Helbock* (geb. 1984) hat seine neue Solo-Piano-CD beim Wiener Label "Gramola" herausgebracht. Helbock begann im Alter von sechs Jahren Klavier zu spielen. Nach dem Unterricht an der Musikschule Feldkirch und am Jazzseminar Dornbirn wechselte er ans Musikgymnasium Feldkirch und begann am Vorarlberger Landeskonservatorium bei *Prof. Ferenc Bogнар* Klavier zu studieren, wo er nun sein Studium fortsetzt.



Seit drei Jahren nimmt er zusätzlich Unterricht beim bekannten New Yorker Jazzpianisten *Peter Madsen*. David

Helbock ist mehrfacher Preisträger beim Jugendwettbewerb „Prima la Musica“ und hat 2001 das „Bösendorfer-Stipendium“ gewonnen. Die Musik auf der CD beschreibt er so: „Töne sind eine Sprache, und zwar eine universelle Sprache, mit denen ich Geschichten erzählen will.“

Die CD ist bei David Helbock direkt (david.helbock@cable.vol.at) oder im Fachhandel erhältlich.

MOZART - Londoner Notenbuch

Nach langjähriger Beschäftigung mit dem *Londoner Notenbuch* des achtjährigen Wolfgang A. Mozart legt der Pianist, Komponist und Musikwissenschaftler *Hans-Udo Kreuels* eine CD-Einspielung vor, welche man als



absolute Neuheit in der Mozart-Rezeption bezeichnen darf; allein schon deshalb, weil das *Londoner Notenbuch* bislang nur in Auszügen auf Tonträger eingespielt werden konnte, z.B. von

Franzpeter Goebels, Mozartklavier; Jörg Ewald Dähn, Konzertflügel sowie die teilweise instrumentierte Orchesterfassung (von Eric Smith), eingespielt unter „Mozart-Raritäten“ (Philips) durch Neville Marriner & The Academy of St. Martin in the Fields. Als vollständige Sammlung des jungen Mozart, in der ebenso zwei von *H.-U. Kreuels* vervollständigte Fragmente enthalten sind, übergibt der Pianist mit dieser bei NAXOS produzierten CD erstmalig das **gesamte** Notenbuch der am Werk Mozarts interessierten Musikwelt, interpretiert auf

dem modernen Konzertflügel. Auf der CD, deren Aufnahmen im ORF-Studio Dornbirn hergestellt wurden, erklingen auch zwei Werke des *Londoner Notenbuches* (KV 15dd und KV 15ss), welche *Hans-Udo Kreuels* für Kammerorchester und für Streichquartett mit obligater Continuo-Stimme eingerichtet hat. Die Ausführenden dieser Werkennummern sind KollegInnen und StudentInnen des Landeskonservatoriums: *Editha Vogel-Fetz, Karin-Regina Florey, Imke Frank, Andreas Ticozzi, Ingrid Natter, Francisco Obieta, Eva Amsler, Karlheinz Schütz, Allen Smith, Markus Kessler, Zoltan Wagner* und *Hans-Udo Kreuels*.

Die CD, welcher im Nachhinein ein persönlich in Druck gegebenes, instruktives Booklet mit detaillierten Werkbeschreibungen beigefügt worden ist, ist in der Bibliothek zum Preis von EUR 10,00 erhältlich.

BLEYLE - Werkdokumentation Auszug aus der CD-Box (4 CDs) „Musik aus Feldkirch“

Der in Feldkirch aufgewachsene, leider zu wenig bekannte Komponist *Karl Bleyle* (1880 – 1969) hat ein großes Werk hinterlassen, welches zum großen Teil im Feldkircher Musikarchiv aufbewahrt wird. Die Professoren *Editha Fetz-Vogel, Judith Bechter* und *Hans-Udo Kreuels* (Abschrift, Revision und Werkauswahl) haben eine repräsentative Folge aus dem Kammermusik-, Klavier- und



Liedschaffen des Komponisten zusammengestellt und im ORF-Studio Vorarlberg eingespielt.

Neben der Musik einer kunstvollen, doch natürlich empfundenen *Romanze für Violine und Klavier op. 51*, interpretiert von *Editha Vogel-Fetz* und *Hans-Udo Kreuels*, findet sich eine große Violine/Klavier-Sonate, welcher sich die beiden Künstler mit besonderem Engagement gewidmet haben. Karl Bleyles persönliche „Sturm und Drang“- *Sonate G-Dur op. 38* wurde hier erstmalig auf CD eingespielt.

Die plakativ griffige Thematik, der in einer weitschweifig epischen Erzählweise alles nur erdenkliche Farbkolorit angedeiht, trägt den Reiz von Grenzerfahrungen einer romantischen motivisch-thematischen Kompositionstechnik in sich. Der Komponist *Karl Bleyle* ist vorwiegend der romantischen Ästhetik verpflichtet, – er war ein guter Freund von Richard Strauss, den er sehr bewunderte –, seine inspirative Kraft bedient sich des einfachen, traditionsgebundenen Melos, welches er mit einer immer virtuoserer harmonisch-modulatorischen Beweglichkeit verbunden hat.

Auf der CD finden sich stilistische Sprachformen aller Art, die dennoch – im Umfeld von Robert Schumann bis Anton Bruckner – *Bleyles* persönliches Verhältnis zur Hoch- und Spätromantik repräsentieren. Auch der Pädagoge *Karl Bleyle* kommt „zu Wort“, der in der Sammlung *Klavierstücke für die reifere Jugend op. 12* mit derselben Liebe und Akribie, – wie er sie von seinem Vorbild Robert Schumann kannte –, die äußerst feinsinnigen Miniaturen einer musikalisch interessierten Jugend gewidmet hat.

Das Liedschaffen *Karl Bleyles* ist von ganz eigenem Reiz. In den frühen Liedern *Drei Lieder für eine Singstimme und Klavier op. 3* realisiert *Bleyle* eine stilistische Beweglichkeit, die in Verwandtschaft mit Hans Pfitzner, Richard Wagner und Richard Strauss zu sehen ist. Zunehmend schlagen sich im Liedschaffen des Komponisten die Einflüsse Hugo Wolfs nieder. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel hierfür sind die *Sieben Lieder nach Gedichten von Friedrich Nietzsche op. 26*, aus denen die ersten drei Lieder in diese Einspielung übernommen wurden.

Schweifen, ein schillerndes Kleinod in knapper Dreiteiligkeit, wird gefolgt von der *Erinnerung*, die im Stile Wolfs sich des Grüblerischen hin zur Helligkeit entringt und einem Lied Platz macht, welches an die Seite der größten Liedschöpfungen gestellt werden darf: *Dem unbekanntem Gott*. Der Komponist hat dieses für ihn repräsentative Werk auch für Gesang und Orchester bearbeitet. Die Ernsthaftigkeit der musikalischen Auseinandersetzung mit dem philosophisch-religiösen Thema wird durch eine konzentrierte musikalisch-thematische Arbeit und eine äußerst differenzierte Klanglichkeit gewährleistet, welche die schöpferische Klasse dieses Komponisten exemplarisch zum Ausdruck bringt.

Die CD mit *Editha Vogel-Fetz, Judith Bechter* und *Hans-Udo Kreuels* liegt als Einzel-CD zum Preis von EUR 12,00, die gesamte Werkdokumentation, 4 CDs (Sinfonische Dichtungen, Instrumentalkonzerte und Vokalwerke) zum Preis von EUR 30,00 in der Bibliothek auf.

Impressum

Ostinato, Akzente des Vorarlberger Landeskonservatoriums
Herausgeber: Vorarlberger Landeskonservatorium GmbH
 Reichenfeldgasse 9, 6800 Feldkirch
Redaktion: Gerhard Fend
Gestaltung und Satz: Gerhard Fend (Bibliothek und Informationszentrum)
Druck: thurnher druckerei, Rankweil.

Kontakt: Sekretariat
 Tel.: +43/(0)5522/71110
 Fax: +43/(0)5522/71110-63
 e-mail:
sekretariat@konservatorium-vorarlberg.at
 Internet: www.konservatorium-vorarlberg.at

DVR 0634778

Literatur und Musik

Mittwoch, 14.1.2004, 19.30 Uhr
Bibliothek
Gert Jonke

Dienstag, 10.2.2004, 19.30 Uhr
Theater am Saumarkt, Feldkirch
Helmut Krausser

Donnerstag, 4.3.2004, 19.30 Uhr
Bibliothek
**Hommage an Stefan George
und Arnold Schönberg**
In Zusammenarbeit mit dem
Musikkreis Feldkirch.

Mittwoch, 28.4.2004, 19.30 Uhr
Theater am Saumarkt, Feldkirch
Elisabeth Wäger

Mai 2004
Theater am Saumarkt, Feldkirch
Marlene Streeruwitz

Die Autoren lesen selbst aus ihren
aktuellen Werken.

Es musizieren Dozenten und
Studierende des Vorarlberger
Landeskonservatoriums.

In Zusammenarbeit mit dem Theater
am Saumarkt und dem Kulturreferat
der Stadt Feldkirch.

Eintritt

Literatur u. Musik, Dozentenkonzerte
sowie Konzert am 30.3.2004:
EUR 10,00 / ermäßigt EUR 6,00

Konzerte-Varia:
EUR 15,00 / ermäßigt EUR 9,00

Abschlusskonzert Lehrgang
Chorleitung (25.1.2004): EUR 5,00

Kontakt

Vorarlberger Landeskonservatorium
GmbH
Reichenfeldgasse 9, A-6800 Feldkirch
Tel.: +43/(0)5522/71110
Fax: +43/(0)5522/71110-63
E-Mail:
sekretariat@konservatorium-vorarlberg.at

Bar freigemacht beim Postamt 6803 Feldkirch

Dozentenkonzerte

„**Neue Musik in Geschichte
und Gegenwart**“

Donnerstag, 29.1.2004, 19.30 Uhr
Festsaal
Kontrabass & Elektronik
Werke von Obieta, Proto, Sperger
Isabel Bösch, Klavier (als Gast)
**Francisco Obieta, Kontrabass
und Elektronik**

Montag, 2.2.2004, 19.30 Uhr
Festsaal
Walgesänge
Werke von Crumb, Holliger, Carter
Eugen Bertel, Querflöte
Imke Frank, Violoncello
Fuat Kent, Klavier

Mittwoch, 3.3.2004, 19.30 Uhr
Festsaal
Cembalissimo
Werke von Bach, Leguay, Berio, Heiller
Johannes Hämmerle, Cembalo
**Streicherensemble des
Landeskonservatoriums**

Samstag, 20.3.2004, 19.30 Uhr
Kapelle
Musik aus allen Richtungen
Werke von der Renaissance bis zum Jazz
Walfried Kraher, Moderation
Josef Amann, Posaune
Harald Brandt, Posaune
Lothar Hilbrand, Trompete
Herbert Walser, Trompete
Josef Sterlinger, Horn
Elisabeth Zawadke, Orgel
Wolfgang Lindner, Schlagwerk
**Absolventen und Studierende
des Vorarlberger
Landeskonservatoriums**

Montag, 3.5.2004, 19.30 Uhr
Festsaal
VorAllPercussion
Werke von Sonderegger, Carter,
Wohlgenannt
Wolfgang Lindner, Schlagwerk
Stefan Greußing, Schlagwerk
(als Gast)
Christian Eberle, Schlagwerk
(als Gast)
**Studierende des Vorarlberger
Landeskonservatoriums**

Freitag, 25.6.2004, 19.30 Uhr
Festsaal
Werkdokumentation Karl Bleyle
Judith Bechter, Sopran
Editha Vogel-Fetz, Violine
Hans-Udo Kreuels, Klavier

Konzerte - Varia

Sonntag, 21.12.2003, 10.30 Uhr
Festsaal
Weihnachts-Matinee
Werke von Beethoven, Mahler, Webern
**Symphonieorchester des
Landeskonservatoriums**
Ingeborg Dobozy, Sopran
Leitung: Sebastian Tewinkel
In Zusammenarbeit mit dem
Vorarlberger Richard-Wagner-Verband.

Sonntag, 25.1.2004, 10.30 Uhr
Festsaal
**Abschlusskonzert Lehrgang
Chorleitung**
In Zusammenarbeit mit dem
Chorverband Vorarlberg und dem
Kirchenmusikreferat der Diözese
Feldkirch.

Sonntag, 28.3.2004, 10.30 Uhr
Kapelle
Oster-Matinee
Johann Sebastian Bach: Johannes-Passion
**Symphonieorchester und
Auswahlchor des
Landeskonservatoriums**
Leitung: Sebastian Tewinkel

Dienstag, 30.3.2004, 19.30 Uhr
Festsaal
Neue Musik
Werke von Amann, Mautner, Floredo,
Spring
**Ensemble-Abend mit
Studierenden des Vorarlberger
Landeskonservatoriums**
Leitung: Fuat Kent

Sonntag, 20.6.2004, 19.30 Uhr
Montforthaus Feldkirch
**Galakonzert des Symphonischen
Blasorchesters Vorarlberg**
Leitung: Thomas Ludescher
In Zusammenarbeit mit dem Vorarlber-
ger Blasmusikverband.

Mittwoch, 7.7.2004, 19.30 Uhr
Montforthaus Feldkirch
Orchesterkonzert
**Solisten und Symphonie-
orchester des Vorarlberger
Landeskonservatoriums**
Leitung: Sebastian Tewinkel

Und außerdem:

- **Konzerte der Studierenden** jeweils
Montags, Dienstags, Donnerstags
um 18.00 Uhr im Kleinen Saal
(Freier Eintritt)
- **Internationale Meisterkurswoche**
im Vorarlberger Landeskonservatorium
in der letzten Septemberwoche 2004
- **Internationales Orgelimprovisations-
festival** im Vorarlberger Landeskonservatorium
in der 1. Oktober-Hälfte
2004